

Die Infanteriebrigade 7: Auf zum letzten Gefecht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Infanteriebrigade 7: Auf zum letzten Gefecht

Martin Vögeli wäre nicht Martin Vögeli, liesse er die Inf Br 7 so einfach im grossen, weiten Mantel der Geschichte verschwinden. Vier Tage lang liess er sich und seinen vortrefflichen Stab auf dem Führungssimulator in Kriens nochmals konsequent beüben. Div Melchior Stoller, Stv Kdt Heer, unterzog den Brigadestab und zehn Truppenkörperstäbe in der Stabsübung «PROTEUS SETTE» einer harten, präzisen Bewährungsprobe, die alle Stäbe mit Bravour bestanden.

Wir haben die Chance, den letzten grossen Einsatz der Inf Br 7 aus nächster Nähe zu beobachten. Und erkunden uns zuerst einmal nach dem Übungsnamen. Proteus (Πρωτεύς), der «Alte vom Meer», ist ein Meeressgott der griechischen Mythologie.

Feindliche rote Rhomben

Wir erleben zwei zentrale Elemente des Brigadestabes an der konzentrierten Arbeit:

- Das TOC, das Tactical Operations Center, wo die Fäden zusammenlaufen (zum Abbau fremder Begriffe genannt auch Lageverfolgungszentrum).
- Das Führungsgrundgebiet (FGG) 3, das die Operationen plant und führt.

Schon im TOC überzeugt der Brigadestab, der Ende Jahr aufgelöst wird, durch ungebrochenen Elan, durch ausgeprägtes Wissen und Können. In der Phase, die wir

betrachten, wimmelt es auf den Ausläufern des heimischen Thurgauer Seerückens von feindlichen roten Rhomben. Minuziös halten Bildschirme und Leinwände den gegnerischen Einbruch fest. Gleichzeitig überzeugen wir uns davon, dass die Inf Br 7 die Lage im Griff hat.

Im FGG 3 knistert die Luft

Vollends spannend ist es, das gut eingespielte FGG 3 am Werk zu sehen. Im engen, jedoch zweckmässig eingerichteten Raum knistert die Luft:

- Oberstlt i Gst Thomas Huber steht dem FGG 3 als G3 der Brigade souverän vor; beruflich wirkt der Berufsoffizier der Infanterie als Klassenlehrer/Stabscoach in der Zentralschule.
- Major i Gst Georg Kapeller führt gewandt die Operationen. Zivil ist er

Produktionschef und stellvertretender CEO von Stadler Rail in Bussnang, der Firma, die soeben ihren erfolgreichen «GIRUNO» (Milan) lancierte.

- Oberstlt i Gst Marc Bourgeois plant mit Feuer in den Augen die Operationen. Zivil ist er IT-Unternehmer und FDP-Kantonsrat in Zürich.

Verhindert Stoss

Schon am Sonntagnachmittag ist Br Vögeli mit seinem Kernstab im AAL eingerückt, und zwar in Kriens. Er bereitet für den Montag die Befehlsausgabe für seine Direktunterstellten vor. Doch lassen wir ihn selber berichten:

«Einer der permanenten Aufträge meiner Brigade lautet seit acht Jahren, dass wir fähig sein müssen, irgendeinen anderen Brigadestab im Einsatz abzulösen.

In der Übung «PROTEUS» handelt es sich um den Stab der Inf Br 5, deren Befehlspaket bereits besteht. Wir können dieses Befehlspaket übernehmen.»

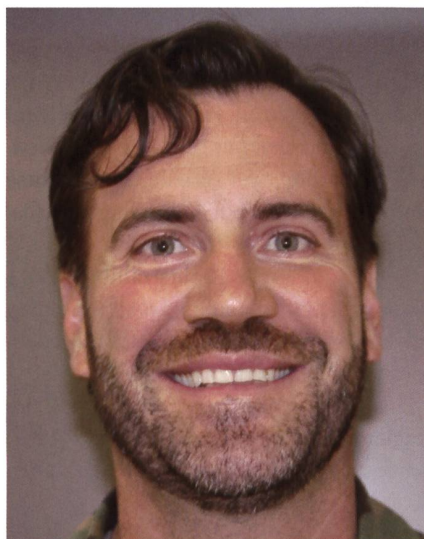
Eingebunden ist die Inf Br 7 in den Einsatzverband Boden (EVB), dessen Auftrag lautet: Stellt die Einsatzbereitschaft im Verteidigungsdispositiv «PROTEUS» bis spätestens D+35 sicher. Verhindert einen gegnerischen Stoss der Koalition von Danubia und Drava gegen Elbonia über Schweizer Territorium.

Brücken und Autobahnen

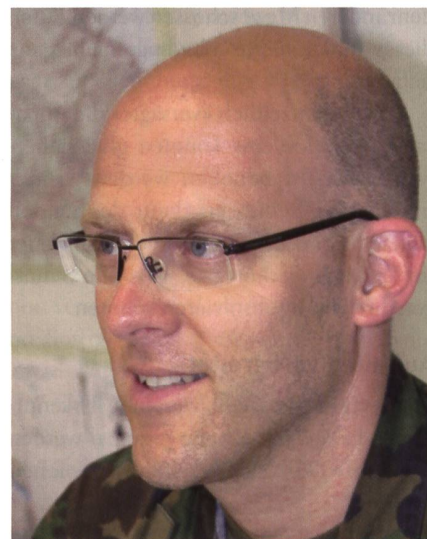
Der EVB-Einsatzraum ist gekennzeichnet durch das weiträumige Netz der Nationalstrassen und die zahlreichen Flussübergänge über Sitter, Thur und Rhein. Die dichtbefahrene A1 erstreckt sich von Zürich her über Winterthur und Wil bis



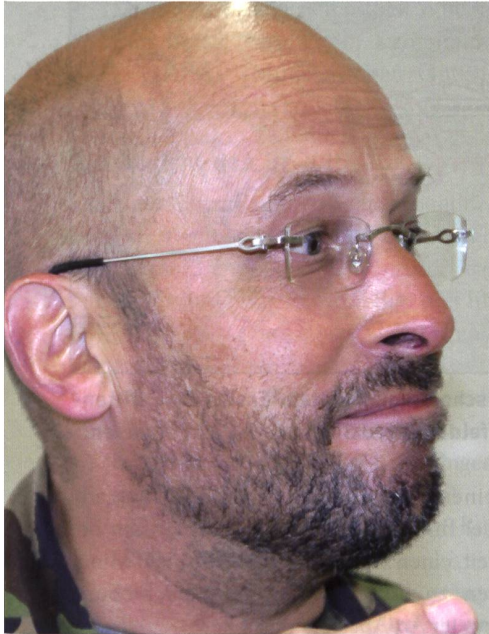
Oberstlt i Gst Marc Bourgeois, Chef Planung; zivil IT-Unternehmer.



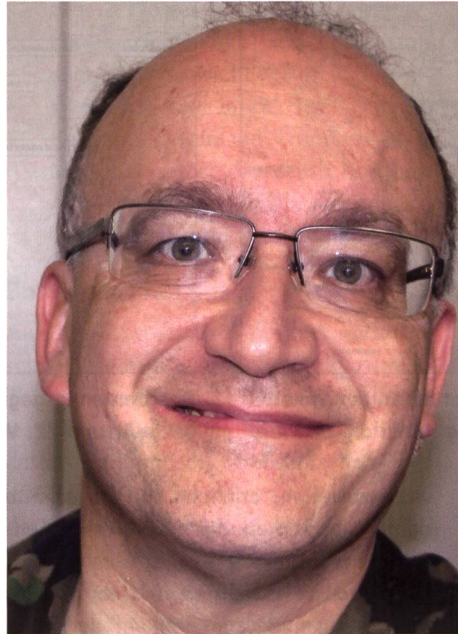
Oberstlt i Gst Thomas Huber, G 3; beruflich Klassenlehrer an der ZS.



Major i Gst Georg Kapeller, C Op; zivil Produktionschef/Stv CEO Stadler Rail.



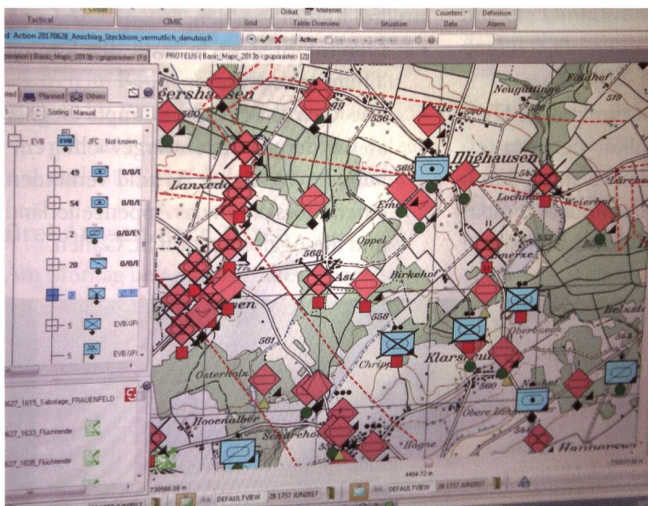
Oberst i Gst Bühler, der erfahrene, kompetente Kdt Führungssimulator.



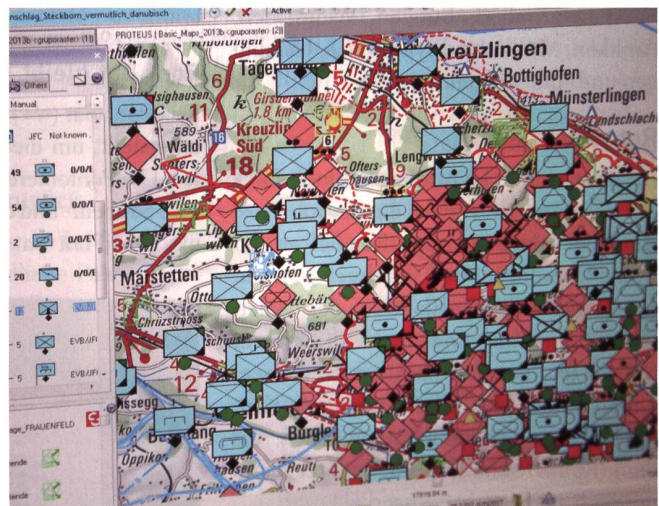
Fachof Hess, C Komm Inf Br 7, unseren Lesern bestens bekannt als Redaktor.



Oberst Luzi Schnidrig, der Zugeteilte Stabsoffizier des Kdt Inf Br 7.



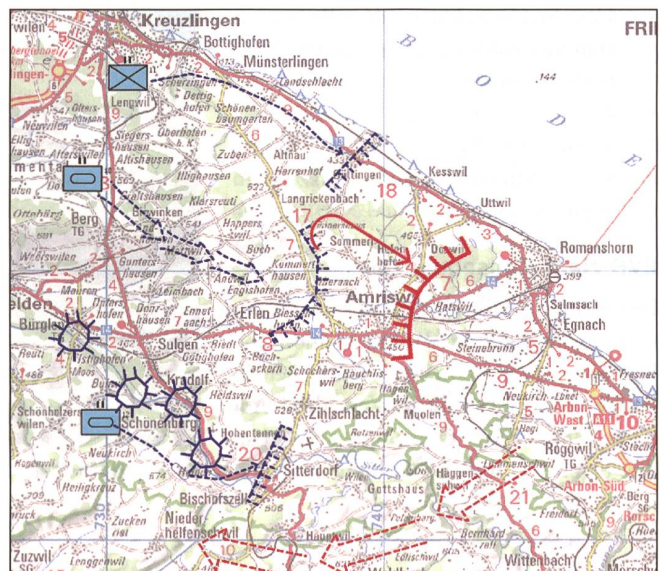
ROT hat die Linie Siegershausen-Graltshausen erreicht.



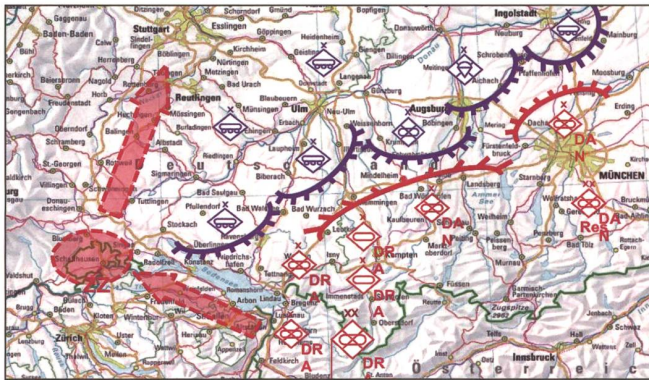
Da sieht es, nach dem Gegenangriff BLAU, besser aus.



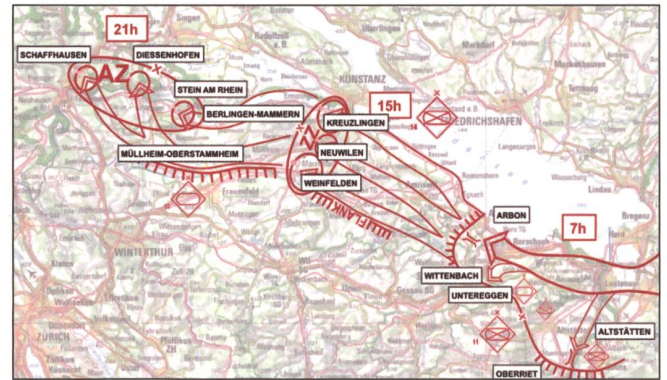
SC Oberst i Gst Jäger, Br Vögeli, Oberst i Gst Huber, G3.



Die Planung der Inf Br 7 führt in den Oberthurgau.



Ausgangslage der gegnerischen Kräfte. Rot ist an der violetten Front aufgelaufen und sucht die Umgehung durch die Schweiz.



Bestimmende gegnerische Möglichkeiten: Erstes Ziel Wittenbach-Arbon. ZZ: Weinfelden-Kreuzlingen. AZ: Schaffhausen.

St. Gallen, bevor sie südlich des Bodensees in scharfem 90°-Knick in die A13 und damit in Richtung Chur-San Bernardino mündet. Bei Othringen zweigt die A4 nach Schaffhausen ab, bei Attikon die beschauliche A7 nach Kreuzlingen und Konstanz.

Eindrücklich mutet die Ballung der wichtigsten Thurbrücken an, von Ost nach West bei Kradolf, Bürglen, Weinfelden, Amlikon, Müllheim, Pfyn, Warth, Uesslingen und Andelfingen.

Rot weicht aus

An dieser Stelle lohnt es sich, einen Blick auf die Karte zu werfen, die die rote Ausgangslage plastisch zeigt. Rot lief an der Front Überlingen-Bad Waldsee-Weissenhorn-Augsburg-Ingolstadt auf den violetten Gegner auf und sucht diesen auf Schweizer Territorium dem Bodensee, Untersee und Hochrhein entlang via Kanton Schaffhausen südlich zu umgehen. Aus dem Raum Schaffhausen will er dann nördlich auf Stuttgart stossen.

Die zweite Karte zeigt die bestimmen roten Möglichkeiten:

- In sieben Stunden aus dem Raum Altstätten-Lustenau in den Raum Wittenbach-Arbon.
- In 15 Stunden zum Zwischenziel Weinfelden-Neuwilen-Kreuzlingen.
- In 21 Stunden ins Angriffsziel im Raum Schaffhausen.

EVB zieht Konsequenzen

Der Kdt des EVB zieht aus der Lage Konsequenzen: Es geht darum, gegnerische Kampfverbände permanent mit Feuer ab Landesgrenze abzunützen. Zwei Art Abt bleiben dem EVB direkt unterstellt. Um die eigene Handlungsfreiheit jederzeit

sicherzustellen, entzieht er Panzerkräfte dem gegnerischen Zugriff bis zum Zeitpunkt deren Einsatzes. Der Gegner wird am Bodensee kanalisiert und ab Landesgrenze abgenützt, um ihn auf der Linie Kreuzlingen-Weinfelden auf den Sperrverband auflaufen zu lassen und ihn im Raum Amriswil-Romanshorn zu vernichten.

Pont Bat bleibt unterstellt

Das Pont Bat (-/+) bleibt direkt dem EVB unterstellt, um die Mobilität sicherzustellen. Die Pontoniere werden verstärkt durch eine Sappeur- und eine Bausappeurkompanie. Das Pont Bat erstellt und betreibt je

einen permanenten MLC-70-Übergang bei Buhwil und Halden und hält sich bereit, einen zerstörten Übergang in 90 Minuten zu ersetzen und die Verschiebung zweier Art Abt sicherzustellen.

Drei blaue Kampfbrigaden

Der blaue Einsatzverband Boden besteht aus drei Kampfbrigaden:

- Der Inf Br 7 ist in etwa der Kanton Thurgau zugewiesen.
- Die Geb Inf Br 12 bekämpft Gegner ab Landesgrenze schwergewichtig entlang der St. Galler A1 und verhindert einen Stoss durch das Appenzellerland und die Agglomeration St. Gallen.



Br Martin Vögeli, Dienstchef Luzi Schnidrig, alt-NR Paul Fäh, ZSO Martin Wagner.

- Die Pz Br 11 hält sich östlich Winterthur bereit, Gegner im Kampfraum «FORZA» (Münsterlingen-Güttlingen-Sulgen) zu vernichten.

Die Absicht des Br Kdt

Doch zurück zu Brigadier Vögeli's Schilderung: «Jetzt gilt es, vom Kdt Inf Br 5 dessen Absicht zu übernehmen. Die Inf Br 5 hat mit einem Aufkl Bat, zwei Pz Bat, drei Inf Bat, einer Art Abt und einem G Bat Vorarbeit geleistet. Ich will

- mit dem Aufkl Bat im Vorgelände aufklären und den Gegner abnützen;
- mit einem Inf Bat im Rm Kreuzlingen sperren;
- mit einem weiteren Inf Bat im Rm Weinfelden sperren;
- mit einem Pz Bat die Thurübergänge sichern und mich bereithalten, aufgelaufenen Gegner vor den Sperren im Raum «HAPPER» zu vernichten;
- mit einem Pz Bat im Rm «KEMMENTAL» sperren und mich bereithalten, aufgelaufenen Gegner vor den Sperren im Raum «SEE» zu vernichten;
- ein Inf Bat als Reserve bereithalten;
- mit Art Feuer den Kampf unterstützen und mit Genie Achsen offen halten.»

Drei Achsen nach Osten

Am Montag befiehlt Brigadier Vögeli seine Direktunterstellten auf 13.30 Uhr in den *Wargaming room*. In der Tradition der Inf Br 7 befiehlt Martin Vögeli mündlich. Die Tradition der mündlichen Befehle ist in Ostschweizer Verbänden verwurzelt; man denke an den legendären Rudolf Blocher, Kdt der Gz Div 7 und des FAK 4, bei dem stets nur mündlich befohlen wurde.

Unter Zeitdruck ist die Brigade in den Einsatzraum «PROTEUS» zu verschieben und im östlichen und mittleren Thurgau die Einsatzbereitschaft zu erstellen. Über befohlene Achsen verschiebt die Brigade zügig nach Osten. Vor und während der Verschiebung kommen die vorzüglichen Geländekenntnisse des Schaffhauser Brigadekommandanten der Aktion zugute. Die Achsen verlaufen grundsätzlich nördlich und südlich der Thur:

- Die nördliche Rhein-Untersee-Achse führt nach Kreuzlingen und von dort in den Einsatzraum «PROTEUS».
- Die südliche Achse führt durch das Stammertal und die westlichen Thur-

gauer Dörfer Kefikon-Gachnang-Gerlikon in den mittleren Thurgau mit dem Schwergewicht Weinfelden.

- Weil die Brigade im Bereitschaftsraum Rafzerfeld-Weinland Truppen stationiert hat, führt die dritte, mittlere Achse über Andelfingen, Frauenfeld und das Thurtal gegen Osten.

Bombe in Frauenfeld

Auf der Mittelachse ereignet sich ein schwerer Vorfall. In Frauenfeld zünden Terroristen auf dem Kreisel am Schaffhauserplatz eine gewaltige Bombe. Der Brigadestab vernimmt die Hiobsbotschaft über das Radio. Der Schaffhauserplatz ist eine der Verkehrsdrehscheiben von Frauenfeld.

Brigadier Vögeli erkennt die Gefahr sofort: Auf der vorgesehenen Achse ist Frauenfeld unpassierbar. Er erreicht den Kommandanten des Spitzenverbandes, eines Inf Bat, das sich auf der Höhe von Islikon befindet. Vögeli befiehlt grossräumig die Umfahrung Frauenfeld – aufgrund der taktischen Lage durch den Süden.

Rasch ist die Friktion bewältigt, die Falle links liegen gelassen und die Verschiebung gewährleistet.

BLAU schlägt ROT zurück

Nach erfolgter Ablösung der Inf Br 5 durch die Inf Br 7 treten feindliche Panzerkräfte aus dem Allgäu und Vorarlberg zum Angriff auf die Schweiz an. Schwergewichtig entbrennen die Kämpfe am Mittwoch:

- Mit der ersten Staffel erreicht Rot die Verteidigungslinie von Kreuzlingen über den Seerücken und den Ottenberg nach Weinfelden. Auf den Bildschirmen wimmelt es jetzt von roten Rhomben – Stufe Pz Kp und Mech Kp.
- Beruhigend wirkt die Tatsache, dass im Gegenzug zu den roten Rhomben blaue Rechtecke den Abwehrkampf der Inf Br 7 dokumentieren.
- Es gelingt der Inf Br 7, den roten Stoss aufzuhalten und Rot in den Oberthurgau zurückzuschlagen. Blau profitiert von der Geländekenntnis und ist erfüllt vom Willen, dem Gegner das heimliche Terrain wieder zu entreissen.

Aus dem Oberthurgau klärt Rot intensiv im Raum Uzwil-Wil-Fürstenland auf. Alles deutet darauf hin: Der Gegner will die Inf Br 7 entlang der Autobahn St. Gallen-Gossau-Wil-Winterthur umfassen. Die erste,

blaue Gegenauflklärung ergibt: Rot versucht aus dem Raum Amriswil auszubrechen, über Waldkirch die A1 bei Gossau zu erreichen und von dort durch das Fürstenland nach Wil zu stossen.

Lassen wir Brigadier Vögeli berichten: «Das heisst für uns, «THURAU SETTE» zu planen. Die Tharau erstreckt sich entlang der A1 quer durch das von Rot angestrebte Kampfgebiet. Unsere vertiefte Aufklärung kommt zum Schluss: Rot kann

- aus der Luft die Thurbrücken Henau, Ober- und Niederbüren nehmen;
- mit einem mech Bat den Hauptstoss ins Zwischenziel Gossau führen;
- nach einem Staffelwechsel den Hauptstoss ins Hauptziel Wil führen;
- nach erneutem Staffelwechsel den Stoss nach Winterthur weiterziehen.»

Den Gegner abnützen

Martin Vögeli's Absicht lautet: «Ich will

- ein Pz Bat von seinem Auftrag entbinden, um mit ihm nach Annäherung über Uzwil und Schwimmbücken im Raum Ober- und Niederbüren im Raum Bischofszell-Arnegg nadelstichartig anzugreifen und die Flanken selber zu schützen;
- mit der Pz Kp des Aufkl Bat 4 Gegner zwischen Arnegg und Gossau und entlang der A1 W Gossau abnützen;
- mit einem Inf Bat die Thurübergänge bei Uzwil nehmen, um den Aufmarsch der Pz Verbände sicherzustellen;
- mit der Art den Kampf des Pz Bat und des Inf Bat unterstützen;
- mit Genie den Thurübertritt und die Beweglichkeit der Br unterstützen.

Das letzte Gefecht

Auch diese Operation gelingt der Inf Br 7. Sie verwehrt dem Gegner den Zugang zur A1 und reibt ihn im st.gallisch-thurgauischen Grenzland auf.

In ihrem letzten grossen Einsatz hält die Inf Br 7 durch. Ihr Stab leistet auch am vierten Übungstag präzise Arbeit. Von Erschöpfung ist nichts zu spüren.

Niemand hatte Brigadier Vögeli gezwungen, vor der Auflösung seines Verbandes sich und seine Führungsequipe noch einmal einer anspruchsvollen Prüfung zu unterziehen. Wie ich die Brigade kenne, war sie das sich und ihrer Ehre schuldig.

fo. 